

Kreis Höxter



Kurse für werdende Eltern

Höxter (WB). Das geburtshilfliche Team des Klinikum Weser-Egge am St.-Ansgar-Krankenhaus in Höxter bietet am Dienstag, 5. Februar, einen Informationsabend inklusive Führung durch die Abteilung für werdende Eltern an. Beginn ist um 18 Uhr an der Rezeption. Dabei können der Kreißsaal und die Wochenstation besichtigt werden. Hebammen und Geburtshelfer stehen für Fragen zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Unmittelbar vor der Kreißsaalführung, von 17:30 Uhr an, informiert die Schwangerschaftsberatung von »donum vitae« über das Projekt »Elternlotse«. Jeden Montag kommen die Beraterinnen auf die Wöchnerinnenstation und bieten ihre Hilfe und Unterstützung rund um das Thema Schwangerschaft, Geburt und die Zeit danach an. Weiterer Kooperationspartner ist der Kreis Höxter.

Der nächste Stillvorbereitungskursus ist am Dienstag, 12. Februar, zwischen 18 und 19.30 Uhr. Für einen guten Start in eine zufriedene Stillbeziehung erhalten Schwangere und Paare Informationen von zertifizierten Still- und Laktationsberaterinnen. Der kostenfreie Abend findet im Konferenzraum hinter der Cafeteria des St. Ansgar Krankenhauses statt.

Weitere Informationen unter Telefon 05271/663324, Fragen zum Projekt »Elternlotse« gibt es unter Telefon 05271/1070.

Führung im Pins-Forum

Höxter (WB). Das Forum Jacob Pins organisiert für Samstag, 2. Februar, eine monatliche Führung für alle Geschichts- und Kunstinteressierten. Die Teilnehmer haben im Rahmen des Rundgangs Gelegenheit, eine Reihe großformatiger Holzschnitte und Gemälde von Jacob Pins in der aktuellen Winterausstellung zu sehen. Außerdem sind die Schicksale der Höxteraner jüdischen Familien und die Baugeschichte des Adels Hofes Heisterman von Ziehberg mit seinen reichen bauhistorischen und archäologischen Schätzen weitere Aspekte. Die Führung beginnt um 11 Uhr.

Senioren treffen sich

Godelheim (WB). Das nächste Treffen der »Senioren 60+« Godelheim ist für Dienstag, 5. Februar, um 15 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus vorgesehen. »Wir beginnen mit einer Andacht – im Anschluss daran gibt es Kaffee und Kuchen«, betont eine Sprecherin. Später referiert Dr. Götte aus Paderborn zu dem Thema »Alter und Stress«.

Mini-Gottesdienst für Kinder

Höxter (WB). Das Mini-Gottesdienst-Team organisiert am Freitag, 1. Februar, um 17.30 Uhr einen ökumenischen Mini-Gottesdienst zum Thema »Daniel in der Löwengrube« im Clara-von-Kanne-Haus. Teilnehmer können alle Kinder vom Krabbel- bis zum Grundschulalter.

Ein Anwalt der verfolgten Christen

Ehemaliger CDU/CSU-Fraktionsvorsitzender Volker Kauder besucht Kloster Brenkhausen

■ Von Dennis Pape

Brenkhausen (WB). Bundestagsabgeordneter Volker Kauder, von 2005 bis 2018 Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, hat gestern das koptische Kloster in Brenkhausen besucht. »Der Siegeszug der Religionsfreiheit scheint abgebremsst worden zu sein – dagegen müssen wir gemeinsam etwas tun«, sagt er.

11.57 Uhr in der kleinen Ortschaft Brenkhausen: In einer schwarzen Limousine fährt ein besonderer Gast auf dem Hof des koptisch-orthodoxen Klosters vor. Noch bevor Volker Kauder sein Sakko übergestreift hat, nimmt er Gastgeber Bischof Anba Damian herzlich in die Arme. Ebenso freundschaftlich wird er von Mor Philoxenos Matthias Nays (Bischof der Erzdiözese der syrisch-orthodoxen Kirche in Deutschland) sowie Mor Julius Dr. Hanna Aydin (Erzbischof der syrisch-orthodoxen Christen Deutschlands für die Ökumene und staatliche Angelegenheiten) begrüßt. Schnell wird deutlich: Hier ist jemand zu Gast bei guten Freunden.

Das wiederum verdeutlicht Kauder auch bei seiner Ansprache nach einem gemeinsamen Danksagungsgebet in der Kapelle des Klosters: »Ich habe Bischof Damian vor vielen Jahren kennen gelernt und bin bereits zum dritten



Volker Kauder (Mitte) hat zusammen mit Gastgeber Bischof Anba Damian (Vierter von rechts) und vielen Ehrengästen ein Danksagungsgebet

bet in der Kapelle des Klosters gesprochen. Kauder und Damian verbindet eine jahrelange Freundschaft. Fotos: Dennis Pape

Mal in Brenkhausen – auch weil mich Damians unermüdlicher Einsatz beeindruckt.«

Kauder spricht im Folgenden über die Situation verfolgter Christen weltweit, für deren Hilfe

sich der 69-Jährige seit langem einsetzt: »Die Kirche im Orient ist die Urkirche und Ausgangspunkt unserer Religion. Um so trauriger stimmt mich das, was derzeit im Orient passiert. Das Miteinander der unterschiedlichen Religionen wird immer schwieriger, ich befürchte in Zukunft sogar eine christenfreie Zone – was wiederum auch erhebliche politische Auswirkungen haben würde.«

Nicht zuletzt angesichts des Engagements von Bischof Damian und seinen Mitstreitern habe sich die Situation in Ägypten deutlich verbessert – dennoch gebe es noch viel Arbeit. Sorgen bereite Kauder dagegen unter anderem die Situation in Syrien angesichts des angekündigten US-Truppenabzuges: »Assad hat den Krieg gewonnen. Jetzt geht es darum, dass auch nicht-muslimische Religionsgruppen dort Fuß fassen können. Können die Menschen, die nach ihrer Flucht nach Syrien zurückkehren wollen, dies auch in Sicherheit tun? Diese Frage ist

auch im Irak noch nicht mit »ja« beantwortet.« Unter anderem seien Christen derzeit auch in Indonesien und ebenfalls in China zum Teil starken Repressionen ausgesetzt. Kauders Fazit deshalb: »Wir müssen uns gemeinsam für die Religionsfreiheit einsetzen. Wir beten – aber Gott verlangt auch, dass wir in diesem Sinne tätig werden.«

»Ich befürchte im Orient eine christenfreie Zone – mit erheblichen politischen Auswirkungen.«

Volker Kauder

Gastgeber Damian bezeichnet Kauder als »Spielmacher auf dem politischen Feld« – auch nach dessen Aus als Fraktionschef im Bundestag: »Die Christen im Orient und auf der ganzen Welt haben in ihm einen Anwalt, der ihre Rechte verteidigt, wo uns die Hände aus

Angst gebunden sind.« Der Kopten-Bischof weist dabei auch auf Kauders Einsatz für die in Pakistan zum Tode verurteilte Christin Asia Bibi, deren Schicksal weltweit für großes Interesse sorgt.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit Gästen wie Landrat Friedhelm Spieker, dem Landtagsabgeordneten Matthias Goeken sowie dessen Vorgänger Hubertus Fehring, Lutz Köller (Leiter der zentralen Unterbringungseinrichtung in Borgentreich), Johannes Hüls (Bezirksverwaltungsstellenleiter) und dem Ortsausschussvorsitzenden Martin Finke besichtigt Kauder das Kloster. Dabei wird auch ein ökumenisches Fenster mit einem Schild eingeweiht. Auf diesem steht Kauders Name – denn sein Einsatz für verfolgte Christen verbindet ihn auf ewig mit seinen koptischen Freunden von Berlin bis ins beschauliche Brenkhausen.

Im Anschluss stand noch ein Besuch der Flüchtlingsunterbringung in Borgentreich an.



Bereits zum dritten Mal begrüßt Anba Damian Volker Kauder in Brenkhausen.

Klimafreundlich und zukunftsweisend wohnen

Vorstellung des neuen Mikroquartiers in Holzminden mit innovativer Energietechnik

Holzminden (sti). Klimafreundlich und zugleich auch komfortabel sowie zukunftsweisend Wohnen – das verbindet das neue Mikroquartier im Holzmindener Lupinenweg. Dabei handelt es sich um eine kleine Passivhaus-Siedlung mit insgesamt neun neuen Wohnungen, die sich energetisch weitgehend selbst versorgen können.

»Wir wollen damit zeigen, dass die Energiewende im Gebäude möglich ist und der Energieverbrauch auf Dauer deutlich reduziert werden kann. So wird auch der persönliche Beitrag zum Klimaschutz sichtbar«, sagte Dr. Wolfgang von Werder bei der Präsentation des Mikroquartiers. Der Lehrbeauftragte an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Holzminden hat das Bauprojekt zusammen mit Studierenden des Bachelorstudiengangs Green Building entwickelt. »In den Häusern soll die innovative Energietechnik zielgerichtet eingesetzt werden. Gleichzeitig sollen sich die Bewohner auch umweltbewusst verhalten«, erklärte von Werder. So gibt es eine gemeinsame Strategie für alle Bewohner, um die Energiesparziele im gesamten Quartier zu erreichen. »Im Komfort müssen sich die Mieter allerdings nicht einschränken«, versprach von Werder. Stattdessen setzt das Quartier selbst auf einen hohen

Wohnkomfort durch automatisch geregelte Raumluft und Wärme sowie verschiedene Gebäudeautomationen, die die Nachhaltigkeit der Wohnungen gezielt steigern sollen.

Wichtiger Bestandteil des Mikroquartiers ist auch die Eigenstromerzeugung durch eine Photovoltaikanlage mit Wärmepumpentechnik und ein zentrales Blockheizkraftwerk für die gesamte Wohnanlage. »Im Sommer kommt der Eigenstrom fast vollkommen grün und lokal erzeugt aus der gemeinsamen Photovoltaikanlage. Im Winter übernimmt

dann das Blockheizkraftwerk«, beschrieb Wolfgang von Werder das energetische Konzept des Mikroquartiers. So müssen voraussichtlich nur etwa 20 Prozent der jährlichen Strommenge aus dem Netz bezogen werden.

Insgesamt bietet das Mikroquartier Platz für 15 Personen in neun Wohneinheiten. Dazu gehören drei Doppelhäuser sowie ein Mehrfamilienhaus mit drei Wohnungen. Das Wohnprojekt wird dabei bewusst auf Quartiersebene realisiert. »Durch die Verbindung mit Nachbargebäuden, deren Energietechniken sich sinnvoll er-

gänzen, kann eine hohe Unabhängigkeit ohne gleichzeitige Unwirtschaftlichkeit erreicht werden«, sagte Wolfgang von Werder. In den ersten Wohnungen sind bereits Mieter eingezogen, noch sind aber nicht alle Gebäude fertiggestellt. Das Mikroquartier ist Teil des Projekts »Private Klimabündnisse« der Klimaschutzagentur Weserbergland, das mehr Bewusstsein für einen klimaschonenden Lebensstil bei Privathaushalten schaffen soll. Zudem wird die HAWK als Kooperationspartner das Wohnprojekt auch zukünftig begleiten und untersu-

chen, ob weit gesteckte Energiesparziele durch die Kooperation von Vermietern und Mietern in Mietshäusern dauerhaft erreicht werden können. Bauherr und Vermieter des Mikroquartiers ist Dr. Ulrich Stiebel, der zusammen mit den Mietern Umwelt- und Klimaschutz praktizieren will.

In der anschließenden Begehung des Bauprojekts wurden die einzelnen Wohneinheiten und ihre Eigenheiten vorgestellt. »Das Projekt soll zeigen, dass jeder Mieter seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann«, fasste Dr. Wolfgang von Werder zusammen.



Dr. Wolfgang von Werder, Leonie Grothues (Klimaschutzagentur) und Dr. Ulrich Stiebel haben das Mikroquartier vorgestellt.



Derzeit wird am Mikroquartier im Lupinenweg in Holzminden noch gebaut. Fotos: Simone Stickel